



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistlicher Layenspiegel/ darinn man on grosz vnd
weitschwaiffigs nachlesen sehen vn[d] erken[n]en kan/
ob die jetztgeführten Lehren auß dem Geist Gottes seyen/
oder nit/ Zu verhütung geferlicher ...**

Seidel, Wolfgang

Getruckt zů Dilingen

VD16 ZV 14317

Das viert Capitel/ wie durch einhelligkeit vnnd entgegen Mißhellung/ die
lehren sollen vnderschidigt werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36487

Der dritte Thail

wegen/das sie auch menschen gewesen/schawen wir auff den allgemainen Consens / mit wie vns gern zeihen wolt oben gedachter Jacobus Andree / der welt / oder der Hürer oder Mörder / sonder der gemein Gottes/vnnd des Gottseligen hauffens/ durch wellichen grüßlich priuatus error, der sonder sal/ wo er anders bey einem erfunden ist/corrigiert vnd gebessert wirt: Hat also der gemein vnd gütlicherzig Mann / den andern Locum dialecticum vnd gemaine regel / durch welche er abnemen kan / wie er diser zeit die irigen Lehrer / von den Catholischen erkennen möge.

Das viert Capitel/wie durch einhelligkeit vnd misshelligung/die lehren sollen vnder schidigt werden.

Sollen aber nu weiter an den dritten Locū Dialecticū, das ist / an die drit regel komen/ vñ von einhelligkeit vñ misshelligkeit/in sonderheit weiter redē / welchs dan schon hat ein offne thür/ weil

Des g. Layenspiegels. CXXXIX

weil wir gesagt haben von vnserm gemeinen
 Consens. Dann herauß schlenst man / das die
 mißhellung der lehr / ein zeichen vnnnd march
 geb der falschen lehr / als der vngerechten wil-
 den pflanzungen / weil die heilig / bestendig
 vnnnd außdrücklich einhelligkeit / der gerech-
 ten zeichen ist / wie geschriben steht / Er ist nit ^{1. Corint. 14.}
 ein Gott der mißhellung / wellicher vrsach
 halben der heilig Hilarius vermeinet / das sich
 die Ketzerey selbs zerstörten. Dañ also schreibt
 er Libro septimo de trinitate : Heretici omnes
 contra Ecclesiam veniunt, sed dum Hæretici
 omnes per inuicem vincunt, nihil tamen sibi
 vincunt. Victoria enim eorum, Ecclesiæ trium-
 phus ex omnibus est, dum in eo Hæresis con-
 tra alteram pugnat, quod in Hæresi altera, fides
 Ecclesiæ damnat. Teutsch also: Die Ketzerey se-
 tzen sich all wider die Kirchen / weil aber die
 Ketzerey all anainander sich selbs vberwinden/
 so gewinnen sie ihn doch nichts / dann jr sig ist
 der Kirchen Triumph von allen / so in dem ein
 Ketzerey wider die ander streit / welches der
 Kirchen glaub / in einer andern Ketzerey ver-
 dambt. Dañ nichts ist je / das den Ketzern ge-
 main ist / vnd in dem so sie also jnen selbs wi-
 derwertig sein / bestetren sie vnsern glauben /
 Darauf dañ volget die red / die er im volgen-
 Nim iij den

Der dritte Thail

den achten büch thet/mit solchen worten/Pro-
ficitemper semper contradictio stultorum, ad
stultitiae demonstrationem. Teutsch also: ist
aber der thoreten widerwertige Red dahin
nutz/das die thorheit an tag kompt / das ist/
kompt zu offenbarung der Thorheit. Wolan/
so wollen wir nit allein auß eigener erfahrung/
die wunderbarlich vnnnd vilfeltig widerspre-
chung/ mißhellung vnd eigne zerspaltunges/
dem einfaltigen vnnnd vnerfahrenen Mann für
augen stellen. sonder auch vnd fürwar am mei-
sten auß anderer/vnd der Hoherfahrenen/vnd
ter welchen fürwar hochberümbt seind Fri-
dericus Staphylus/vnd Doctor Wilhelmus
Lindanus Dordracenus / darauff dann die
holdtseligen Tafeln / so jetz von sollicher zers-
paltung sagen / gezogen sein / damit doch der
gemein Mann sehe/was grund bey dem Luthe-
rischen Euangelio sey. Darin vns nichts ver-
hindern soll / offft gemelter Jacobus Andree
mit seinem ströen büchlin / das er wider vnse-
ren glerten vnd frommen Staphylum gschri-
ben vnnnd außghen hat lassen. Weil er nichts
anders thut/dann seines zerrissnen betelman-
tels nath verstreichen / das von niemandt sol-
ten gesehen werden / welchs ihn doch nit helf-
fen wirdt / so der augenschein zeiget an lügen
wider

Des g. Layenspiegels. CXL

wider lügen/ Auch im grund der lehr/ vnd mit
nicht allein in der Explication vnd aufle-
gung er auch so vnuerſchampt iſt / das er nit
allein den frommen Staphylum / ſonder auch
vnsrer Catholiſch gelehrte Colloquenten mit
offnen lügen antaſtet. Zweifel aber nicht/ es
werde ſolchs ſein ſtrödens büchlin wol verant-
wort werden / wöllen derhalbē in vnſerm für-
nemen fortſaren/ vñ erſtlich das klein Täſelin
auf vnſerm Staphilo gezogen/ doch mit ſchö-
ner abtailung für vns nemen / darin du
ſehen ſolteſt/ was ſchwyrme-
rey auß dem Luther
entſprungen.

Der

Der dritt Thail

Die erst Tafel.

Die erst ist der Wider-
tauffer / vnder welchen die
ersten oder fürnemsten /
Bernhardus Rotmannus
vnd Balthasar Hiebmaier.

Auf dem new-
en Euangelio
Martin Lu-
thers / sein drey
sonderliche spal-
tung ernalgt.

Die ander ist der Zwing-
lischen vnd Sacramen-
tirer / darunder die fürnem-
sten vnd ersten / Carolo-
stadius / Schwencfeldi-
us / Zwinglius / Ecolam-
padius / Calvinus.

Die dritt / der Confessio-
nisten / vnder welchen Phi-
lippus Melanthon Haupt-
mann ist / vnd nach im alle/
so der Augspurgischen Con-
fession anhangen.

Die ander

Die ander Tafel.

Die erst ist die Möncherisch/welcher an-
henger gaben für/ man solt zu irer wider-
taufferey alle welt mit dē schwert zwins-
gē/ die richteten den Bawrenkrieg an/
in wellichem bey fünfzig tausent Mann
tod blibe/dz waren vast die ersten fruchte
des auffrührischen Euangeliums Lutheri.

Die ander ist der Adamiter/die rühten
sich d vnschuld des Adams im Paradyß/
wonten in büschen vnd wälden/ doch lang
nit inn berühmter vnschulde / sonder wie
von jnen erkündiget ist/ in aller böberey.

Die drit ist der Stäbeler / die lehren
wie ein Christ solt kein schwerdt oder waf-
fen/sond ein stab tragē vñ kein krieg fürē.

Die vierde ist d Libertiner / die wollen
daß einē Christen alle ding frey seyen / dz
kein ordnūg noch gesetz gehaltē soll werdē.

Die fünfft ist der Sabbater / die feyren
den jüdische Sabbath für den Sötag/ Hal-
ten auch wenig von Christo wie die Jüdē.

Die sechst ist d Clancularier / oder ver-
borgē/die mainen/daß sie ihren glauben
wol im hertzen behalten mügen/ob sie ihn
schon geserligkeit halben / nit bekennen
vor den menschen/ weñ sie gefragt werdē.

Die Sibet ist der Offnen/ die für Got-
loß achten / so sie nit bekennen solten / sie
werē widertauffer/ weñ sie gefragt werdē.

Die acht ist Demoniacorum oder Ori-
genisten / die glauben/ wie vorzeiten die
Origenisten / daß auch die Teufel endlich
selig werden.

¶

Die
erst/
nem-
lichDie Wider-
taufferisch
sect/ist auch
auffs minst
in acht sec-
ten zerteilt/
wellicher

Die dritt Tafel.

Die erst ist der Bedeuter / Lateinisch Significatorum / die sagen / daß das Sacrament nur bedeut den leib Christi.

Die ander ist der Tropisten / die lehren / es sey ein Tropus / oder sonderliche art zu reden / in diesem spruch : Das ist mein Leib ic.

Die dritt ist Energicorum / das ist / der würcker / die sagen / daß die wort Christi sollen verstanden werden / als sprech er : Das ist die krafft meines Leibs ic. Vnd dise ist auch Caluini mainung.

Die vierdt ist der Pfandschillinger / Arrhabonarium / die lehren das widerspil / vnd sagen / Es werd nur zu einem zeichen vñ pfandt des leibs Christi gegeben / Welches glaubens VVolgungus Musculus in Antiochleo primo / bey vns in Teutschen landt / vñd Franz Stancfar in Poln / sein.

Die fünfft ist der Inadessender / die man auch der zügeber nennen möcht / welche lehren / das neben dem brot der Leib Christi zugegeben werde / Vñ dise sein auch vñd ainander selbs nit eins / daß etlich sagen / daß solchs nicht neben / sonð im brot geschehe. Die andern / daß d leib Christi allain im Himel siße / lige schier nichts an dem eusserlichen / es müß alles geistlich zugehen / wie daß lehret der Schwencfeldt.

Die ander / nēlich
Der Sacramētirer sect
oder Zwingliſch / ist
weiter zertheilt in an
der fünff / welcher

Die viert Tafel.

Die erst heist der halßstarrigen
Confessionisten / darinn Mathias
Illiricus / Gallus / Ambsdorffius /
Schnepfius / Mölinus / West-
phalus / Sarcerius / die wollen vñ
des Luthers Lehr im minsten so
wenig nit weichen / als inn dem
maisten / sie sey gleich wie sie woll-
werden deßhalben Rigidi & Stoi-
ci Confessionistæ genennt.

Die dritt/
nemlich

Der Confes-
sionistæ Sect/
ist weiter in
drey Secten
gethailt /
dero

Die ander heist der zartli-
chen oder höflichen Confessionis-
ten / Lateinisch sein sie Philoso-
phi & elegantes genennt / welcher
heupter sein / Melāchton / Maior /
Fürsterus / Pomeranus / vñnd die
Leipßische Theologi / Pfeffinger /
Menius / vñnd dergleichen.

Die dritt haist der widerspenn-
igen Confessionisten / dero Faulfä-
rer sein die Schwenckfeldianer.

N ij Die

Der drey Thail

Die fünfft Tafel.

Die erst ist der Widergesetzischen / die man Antinomios nennt / dise erheben das Euangelium so hoch / daß sie das Gesetz / als vnütz in allen dingen verwerffen.

Die ander ist der Samosatener / die vermainen / daß Sanct Johans kein Person damit gemeint habe / Da er sagt: Im anfang war das wort ic.

Die dritt ist der Hellschen / die man Infernales nennet / oder vil billicher Hellsfürmer / die lehren / es sey kein Hell / vnd Christus sey nit zu der Hell abgestigen.

Die vierdt ist d Antidiaphoristē / die lassen kein Ceremonien zu / allain die der Luther / oder sie selbs erdicht haben.

Die fünfft ist der Antischwenckfelder / welche weil der Schwenckfeldt alles gaistlichen haben wil / demselbē zu wider lehret / dz alle seligkeit auf jrem eusserlichen mündlichen feldgeschrey vnd predigen stehe.

Die sechst ist der Osiandriener / die haben biß in die vierzehenerlay gerechtfertigung des Menschen / schier alle einander zu wider / herfür bracht.

Die sibent ist der Anticaluinianer / dieselben / wiewol sie sonst jren im Sacrament handel / so lehren sie doch dises recht / daß d leib Christi warhafftig dargegeben werde.

Die 8. ist d Handaufleger / die man lateinisch nennet / Manus impositores / die zankē sich / ob die handauflegūg ein sacramēt sey.

Die neunde ist der zway Sacramentirer / die lehren daß zway Sacrament seyen / die Tauff / vnd das Nachtmal.

Die zehendt ist der drey Sacramentirer / die wollen / daß nit weniger / oder mehr / dan drey Sacrament sein.

Die
erst d
büttē
sectē /
nēlich
Der halß
starrigen
Confessi
onisten
Sect / ist
weiter in
zehē Sect
gehaile /
dero

Die sechst Tafel.

Die erst ist der Maioristen / die leh-
ren mit vns wider die andern / daß nie-
mandt on gütte werck kan selig werdē.

Die ander ist der Adiaphoristen / die
sagē / das man die löblichen Ordnung
vnd Ceremonien der Kirchen halten/
oder verwerffen müge on sünde.

Die drit ist 8 vier Sacramentierer /
haben vier Sacramēt / die Tauf / büß /
Nachmal / vnd Priester weih.

Die 4 ist 8 Lutherocaluinianer / die
nemen ein vergleichung für / vnd ma-
chen auß des Luthers vnnnd Caluini
schwermerey einen glauben / als weren
sie wol eins.

Die fünfft ist 8 halb Osiandrinische /
als Joannes Brentius vnd sein hauf /
die lehren / das der Mensch nit alhie
(wie Osiander sagt) sonder dort in jes-
nigem lebē / werd durch die wesentliche
gerechtigkeit Gottes gerecht sein / wel-
che mainung auch gefelt Jacobo An-
dree / der sich laßt nennen Pfarrer zu
Göppingen / wie zu sehen in vorgemel-
tem seinem büchlin / vnder dem Titel.
De quarto statu hominis

¶ iij

Die an
der der
dritten
Sect/
nēlich

Der zarten
Confessio-
nisten / ist
weiter in an-
dere fünff
getailt /
dero

Der dritte Chail

Die sibent Tafel.

Die erst ist der Schwentfelder / die verwerffen die Sacramēt alle / vñ das predigamt als eusserliche ding / vñnd lehren / man sol allain am Geist sich benügen lassen / Von der Menschheit Christi haltē sie nit recht / wie du oben auch / da wir von vrsprung der jetz schwebenden Lehren redeten / wol gehört hast / bringen auch sonst vil ander grewlich irthumben herfür.

Die ander ist der Osiandiner / die vnder andern irthumben sagen / daß vnns Christus nach seiner Göttlichen / vñnd nit Menschlicher Natur gerecht fertige.

Die dritt ist der Stancarianer / die lehren dem Osiander zuwider / daß vns Christus allain nach der Menschlichen Natur gerecht mache / vñnd ander irthumbmehr.

Die vierdt ist der Antistancarianer / welcherlay sein die Franckfortischen Theologi / die dörfen wider den Franzen Stancarum schreiben / daß Christus baide nach seiner Menschlichen vñnd Göttlichen Natur für vns gelitten vñnd gestorben sey / Vnderwerffen also die Göttlich Natur dem leiden / vñnd machen sie passibilem.

Vñ

Die drit
der drit
ten sect/
nemlich

Der wider
spennigen
Confessio
nisten / ist
weiter ge
thailt inn
vier / dero

Nun hastu jetz gehört / was das Lu-
 therisch Euangelium sey / Wolan / wie
 woltest du es nur beschreiben? wer es
 nit wunderbarlicher zu beschreiben / den Chi-
 mera / welchs man beschreibet / dz es sey Ens cō-
 positum ex incomponibilibus? Es sein je ein-
 mal darinn Assertiones / die nit allain an jhnen
 selbs vngereinbt / sonder vnzamselich sein /
 vñ sein doch nit alle irthumien gemelt / so vns
 auß Luther entsprunge / wie zu gutem thail in
 dē büchlin Eckij / dz wir nu oft anzeigt habē /
 zu sehen ist / daß gewislich dises Lutherisch
 Euangelium vber Hydram Lerneam / der man
 fünfzig heupter zu schreibet / wunder gestaltig
 ist / wie kan dan sein / ja wie ist es möglich / daß
 des Luthers Lehr / sey das lauter vñnd rein
 Euangelium Christi / so darauß so vilfeltig /
 darzu so grausam irthumb / nit allein wider
 die gmaine Artickel vnser heiligen glaubens /
 sonder auch wider die Artickel / vnser selig-
 maker Jesum Christum betreffend / vñnd sein
 gebenedeyte Mutter Mariam? Weiß aber
 wol / woz sie hie für ein deck suchen / Sie sage / es
 seyen auch auß die predig Christi / vñnd der
 lieben Apostel zerspaltung ernolet / könn der-
 halben gegenwürtiger zerspaltung einreissen /
 des Luthers Lehr mit nichte verdunceln.
 Sag

Sag ich / das in disen zweyen einreissungen
 grosse vngleichheit erfunden wirdt / wellichs
 sie selbs sehen / vnd greiffen mügen / doch sich
 zu bekennen scheinen / Dann ob gleich sich auff
 die predig der lieben Apostel ergerneß einge-
 rissen / so ist doch denselbē / nit mit einem wort
 weder vō Christo / noch seinen liebē Aposteln /
 nec explicitē, nec implicitē / das ist / weder of-
 fenlich noch verborgener weiß / vrsach gege-
 ben worden / sonder der eigen mißuerstandt
 selbs auß reizung des bösen feinds genommen
 hat / wie dann solchs offenbarlich in den Euang-
 gelischen vñ Apostolischen schrifftten zu sehen /
 Die Euangelisch lehr weist vns / dz die Pha-
 riseer in der red Christi geerrget waren / auff
 ein mal. Christus aber zu den Aposteln sagt:
 Lasset sie faren / dann sie sind blindt / vnd blind-
 den führer. Die Apostolisch zaiget auch / wie
 sich etlich an der Lehr des Apostels gestossen /
 als hette er dahin wollen sein red vō der vber-
 treflichen gnadē Gotes wenden / als wer auff
 solche nur fürzufaren in sünden / vñ nit zu bes-
 sern / das sie auch sprachen / Faciamus mala,
 ut eueniant bona / Ey so last vns vbel handeln /
 das gūts darauff ertolge. Het aber Pau-
 lus solchem lären verstandt kein vrsach
 mit nichte gegeben / zu gewisser vrkündt
 solliches

Math. 15.

Rom. 3.

sollichs wirdt gewißlich keiner findē/ auch nit
 ein einigs wörtlin einigerlai Renocation oder
 widerruffung / weder Pauli / noch anderer
 Aposteln / sonst auch vnder jnen kein zerspalt-
 tung der Lehren / ob schon der Euangelisten
 einer gesagt/das der ander außgelassen / wie
 von solchem zusehen das buch Augustini / de
 consensu Euangelistarum/wider Porphyrium
 vnd Julianum / der Christen seindt. Seind
 auch die schismata/so zu derselben zeit von den
 falschen Aposteln etwo erweckt seind / nit der
 Apostolischen lehr/nit auch derselben zeit kir-
 chen zu zuschreiben / sonder etlichen Particu-
 lar Kirchen. Zu dem ist noch gewesen die zeit
 der Kirchen erster pflanzung / die nit auff ein
 stundt hat dahin gebracht mögen werden / da
 sie die Apostel hingericht haben / nemlich das
 alle menschen zu einigkeit des Glaubens ge-
 bracht wurden. Was benimpt aber solchs
 der Kirchen Consens / sonderlich zu der zeit/
 da sie nu künfftig ist zu vollkommen alter Christi-
 Warlich nichts.

Ephes. 4.

Luther aber / hat mit seiner schwermer-
 ey solcher zertrennung erste vrsach geben/ das er
 öffentlich ergerliche Assertionen hin vnnnd her-
 wider geschrieben / vnnnd in denselben vilfältig
 vnbestendig gewäckelt/Durch welche er selbs
 So die

Der dritt Thail

die ersten fürnehmsten drey Secten erweckt/
De Widtauffern hat er erstlich vrsach gebē/
das er geschryben/ Es sey ein ketzerey / dz die
Schülerischen lehrer sagē/ die Sacramēt ge-
ben genad Ex opere operato / auß krafft des
wercks vñnd Sacraments / darauff dann je
ainmal die Widertauffer verursacht/ zuge-
dencken/ weil dz Opus operatum allain nichts
gelte/ vñ die jungen khinder je das Opus ope-
rans noch nit haben können/ das derwegen die
Tauff solt auffgeschoben werden/ biß sy das
Opus operans durch aigen glauben haben
mügen/ Darauff er auch gangen ist/ da er/ wie
vñser Staphilus anzaigt / den Waldensern
geschryben/ das nützer sey / man vnderlaß die
Tauff an den klainen kindlen / denn das man
sy on glauben Tauffen solt. Zu dem war nit
den Widertauffern genüg gelockt/ da er der
jetz gemelten red gleich als vrsach gab/ Spres-
chend/ wie Doctor Johan Eck anzaigt/ die
Tauff ist dem kind nichts nutz / es hab den ein
aigen glauben? gwislich ja. Niendert anderst
her haben Kieger/ Weydenssee vñ Landspers-
ger ire irthumb von der kinder Tauff geno-
men/ so wol als Balthasar Hieber/ das Lu-
ther solchs vor heraus gespywen hat. Nicht
weniger hat er auch den Zwinglischen ge-
lockt/

lockt/da er vom Sacrament schryb/die Trans-
substantiation/dz ist/ die wädlig wär nichts/
vnder dem brot aber were der wahr leib Chri-
sti/vnd vnd dem wein sein Blüt / dan da kündt
je Zwingli? nit findē/ wie da sein kündt Realis
präsentia/das ist / die wahr gegenwürtigkeit
des leibs Christi im Sacrament/weñ Trans-
substantiation oder die wandlung solt auffge-
hebt werden / darumb weyl er Luthero glau-
bet / vñ die Transsubstantiation od wandlung
auch mit im verlachtet / syel er vom Luther/
vñnd von vns ab/ vñnd lehret/ das der wahr
leib Christi wesentlich im Sacrament gar
nit wär / sonder allein desselben ein zeichen.
Darauff syel er dester lieber/das auch Luther
gewaltig lehret/das allein der glaub des Sa-
craments gerecht machet / vñnd nit das Sa-
crament. Auf wölchem leichtlich abzunemen /
wie die Confessionisten entstanden seyen/
wölche nit Widertauferisch/nit auch Zwyn-
glisch weren/sonder ires Patriarchen (wie sy
reden) Kainer lehr nachfolger / Da aber auch
sy jnen selbs so wol / als ire hauptsacher jr lu-
dicium wolten frey behalten / Aufss minst
zum thayl/ wurden sy auch gegen ainander
nit im schein / sonder in der warheyt zertren-
net/ wie wir vorten auch jnen haben vnange-

Do ij zeigt

Der dritte Thail

zeigt nit lassen/da wir vñ jren erleuchten / dar-
bey der schriften verstandt sein solte/ wider jr
vertröstung des aigen geists sagten/ Vñnd ist
also das Lutherisch Euangelium vñ solchem
haderwerck geslickt worden / wie ein Bettler
mantel von vilen flecken/ Ist auch des slickens
noch kein end.

Das fünfft Capitel/ Wie der newen
Sect widerwertigkeit / von stuck zu
stuck/ insonderheit auß berümbter
Männer warhafftiger zeugnuß
wirdt zu gewarnuß des ge-
mainen manns daher
verzeichnet.

Wichten aber etliche fromme
Christen gern sehen / daß
inen diß wunderthier zer-
legt würde/ vñnd von glid
zu glid möchten sehen die thail/ als wie man
ein Thier zerlegt / vñnd ein Bettelmantel zer-
trennt / Vñnd wo solche weren/ köndten wir
in solchen dienst nit versagen/ Damit wo sie in-
son-